



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### Consilia Sapientiae. Oder Rath und Erinnerungen der Weisheit

Boutauld, Michel

Nürnberg, Anno M.DC.XCI.

Erste Regul. Veritatem eme, & noli vendere sapientiam. Prov. 23. Kauffe  
die Warheit und verkauffe die Weisheit nicht. Prov. 23.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51856](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51856)



# Der II. Articul.

## Reguln

### Wie sich der Verstand verhalten soll.

#### Erste Regul.

Veritatem eme, & noli vendere  
sapientiam. Prov. 23.

Kauffe die Wahrheit und verkauffe  
die Weisheit nicht.  
Prov. 23.

#### Auslegung.

**S** In allen Dingen trachtet das  
Nientge zu erwerben / was mehr  
werth ist / als alles Gold und Silber  
in der Welt.

D 6

Kaufe

Kauffet Wahrheit ein / verliert  
aber dabey die Weisheit nicht / un-  
sondert also diese beede Tugenden nicht  
von einander / sondern besiget sie bey  
zugleich.

Befleisset euch / daß die Wahr-  
heit allezeit in euren Worten / und  
Weisheit in euren Gedancken ge-  
den werde / erkennet also vorher  
jenige wol / worvon ihr ein Ur-  
schöpffen wolt / und betrüget euch nicht  
darin: Und wann ihr von etwem  
redet / so belüget / und betrüget eure  
hörer nicht.

Mit einem Wort / was ihr  
dencket / das bedencket mit Vernunft  
und was ihr redet / das redet aufrichtig  
und trachtet also nach den voll-  
kommensten und höchsten Stufen / die  
Mensch er steigen kan / verstärcket euch  
so weit / daß ihr nichts glaubet  
nichts saget / das nicht wahr sey /  
seyd also zugleich klug und aufrichtig  
mit einander. Veritatem emere & u-  
li vendere sapientiam.

## Betrachtung.

Es ist eine sehr herrliche Gabe aufrichtig zu seyn / und weder der Gewalt noch der Schmeichelen unterzuliegen / wann selbige uns vermüßigen will eine Unwarheit zu sagen / und das durch wider unser Gewissen zu thun.

Verschiedene haben diese Gabe mit ihrem eigenen Blut erkaufft / und dafür gegeben / was sie in der Welt am liebsten gehabt.

So ersparet dann auch ihr nichts hierinn / und wann ihr diese Gabe noch nicht habt / so trachtet sie zu überkommen / es koste auch was es koste / das was ihr auch davor geben könnt / das ist unendlich weniger werth als sie. Scheuet euch nicht darüber zu sterben / sondern scheuet euch vielmehr mit diesem bösen Namen zu leben / daß man von euch sage / ihr sehet ein Mensch der kein Wort hält / und der die Wahrheit weniger als das sterbliche Leben / oder als eine elende Glückseligkeit achte. Eme Veritatem.

Preget in euer Herz die heral  
Regul / so jener verständige Fürst sein  
Sohn mit dem Finger auf die Lip  
geschrieben: Lieber sterben / als  
gen. Hasset die Unwarheit ärger  
den Tod / und ob schon andere die  
für die kleinste Sünde in Gesell  
ten / und für die nöthigste bey Hof  
ten / so haltet ihr sie allzeit für  
Schändlichste in der Natur und  
die / so an einem ehrlich = und gew  
hafften Mann am aller wenigsten zu  
tragen.

Weil ihr das Bild der Göttlich  
Warheit in eurer Seelen traget / so  
ret zu Gemüth was Salomon von  
Königen gesagt / daß nemlich eine Lu  
man geb ihr auch für einen Schein  
Mantel wie man wolle / gleichwol  
eurem Mund nie wol stehen könne.

Dieses Laster stehet niemand zu /  
dem stolzen Engel / der es zu sein  
Kenn-Zeichen erwehlet / und damit  
gefangen hat / als er sich zum Ab  
der Natur gemacht / und in einen Za  
fel verwandelt.

Der erste Vortrag / den dieser Geist  
den Engeln in Himmel gethan / war ei-  
ne Lüge / und eben dergleichen war auch  
das erste Wort / das er auf Erden zu den  
Menschen gesprochen. Sein erster Ge-  
dancken den er gefasset als er in die Höl-  
le gestürzet / und sein erster Vorsatz den  
er daselbsten ergriffen / um sich an Gott  
zu rächen / das war / in Ewigkeit zu lü-  
gen / so war auch endlich diß sein erster  
Trost / den er / um sich in seiner Verstos-  
sung zu trösten / sich selbst gegeben / daß  
alle Menschen gleichfalls lügen würden /  
und er also einen Weg finden wolte /  
seine verderbte Eigenschafft / und eigen-  
thümliche Sünde / eben so weit als die  
Sünde des ersten Menschen auszus-  
breiten.

Und leider ! er ist in diesem seinen  
Vornehmen nur allzuglücklich gewes-  
sen / und es gelingt ihn darinnen noch die-  
se Stund / und also von sechs tausend  
Jahren her. Dann welcher Mensch  
ist ohne Lügen ? die Kinder sagen der-  
gleichen noch in der Wiegen / und mit-  
ten in ihrer Unschuld / die Philosophi und  
die Heiligen lassen solche in den Schulen  
der

der Weisheit frey / und bringen sie  
 so gar auf den Stul der Warheit / und  
 bringt solche in allen Ständen / und  
 allem Alter vor / und ist noch kein ge  
 ner Mensch vom Anbeginn der  
 an / und unter allen Adams-Kind  
 gewesen / der da reden könne / und  
 einmals sollte gelogen / und dieses  
 des Satans auf seiner Zunge ges  
 haben.

Wolan dann / so hütet euch / da  
 ins künftige auf eurer Zungen  
 Platz mehr habe / reisset von ihr  
 was von dieser unglückseligen Neig  
 noch daran klebt / und verfluchet  
 allgemeine Sünde.

Ihr sehet / daß die Welt-Leute  
 Kunst / viel ihren Lust / und andere  
 Handwerck daraus machen: Ihr  
 macht daraus / was alle Heiligen  
 tes daraus gemacht haben / nemlich  
 Abscheu eures Hergens / und sehet  
 an / als den allerübelständigsten  
 ler / und als die schändlichste Ger  
 heit / die einer edlen Seelen anhang  
 könne.

Allein / so schändlich es ist andere zu  
belügen und zu betrügen / so schimpfflich  
ist es auch sich von Lügneren betrügen zu  
lassen / dann obwol die Freyheit und  
Ausrichtigkeit zwey unschätzbare Zus  
genden seynd / so müßt ihr doch dieselbe  
also besigen / daß ihr darbey eure Klug  
heit nicht verkaufft. Dieses ist ein  
Licht so euch so nöthig ist als eure Aus  
gen / darum so haltet fleißig ob ihr / und  
gedencket / daß ihr in einer Nacht lebet.

Auf der Erden gibt es lauter Ver  
rätheren / Abgründe und Finsternuß /  
darum so gehet nicht ohne Licht / und  
ohne zu sehen / wo ihr seyd und was um  
euch herum ist.

Ihr sehet daselbsten viel irrdische und  
brennende Dämpffe / darum hütet euch  
daß ihr nicht für rechte Lichter ansehet /  
und behaltet dieses zu einer sonderbaren  
Regul / daß diß das größte Unglück und  
der größte Schimpff seye / wann man  
solch verstellten Lichtern nachfolgt / und  
sich von denen Betrügeren und Heuch  
lern für einen Gecken halten läßt.

Ihr solt die Leute wol kennen / die zu  
euch kommen / und mit euch umgehen /  
und

und euch dieser Wissenschaft bester  
 daß wann sie mit euch reden / Ihre  
 Gedancken auch zugleich in ihren  
 Sätzen lesen / und aus den Sachen / die  
 euch vorsagen / verstehen möget / was  
 euch noch verholen wollen.

Unterscheidet die wahre Demuth  
 von der falschen / und lasset euch nicht  
 thören von gewissen Leuten / welche  
 Salomon sagt / bey ihren einfältigen  
 Gesichtern und stiller andächtiger  
 siebenenerley tödtliche Gifte in ihrer  
 Seele verborgen tragen / so sie in die  
 Welt auszuschütten gedencken.

Ihr solt wissen / was einem  
 verständigen Mann in seinen Gesä-  
 tzen zu wissen gebühret / damit er in  
 Gesellschaft / und bey aller Gelegen-  
 den Namen eines Ehren-Mannes  
 werden möge / der da andere weder  
 betrügen / noch von andern betrogen  
 werden könne.

Benigsten solt ihr von diesen  
 Stücken / so zu wissen am nöthigsten  
 wiewolen anbey ins gemein die aller  
 bekanntesten und verborgensten  
 nicht unwissend seyn / nemlichen

der Verstand verhalten soll. 91

eigenen Fehler / der Leute Gedancken / der Geheimnisse der Natur / und der Göttlichen Wahrheit.

Wir haben durch Wohlthat der Göttlichen Gnade und Vorsehung in uns ein gewisses Licht / zu dem Ende / daß wir durch dessen Hülffe diese Sachen entdecken und erkennen mögen: Unsere Fehler und Schwachheiten erkennen wir durch das Licht des Gewissens; die Gedancken und Vorhaben der Menschen durch das Licht der Erfahrung und des Urtheils; die Geheimnisse und Wunder der Natur durch das Licht der Welt-Weisheit; und die Geheimnisse unserer Religion durch das Licht des Glaubens.

Diejenige Staffel der Glückseligkeit aber / die ihr zu besteigen trachten sollt / ist das fünffte und allerherlichste Licht / nemlich die wahre Weisheit.

Dann jene Lichter können jez zu Zeiten auslöschten / die Weisheit hingegen macht / daß sie allezeit brennend bleiben / und trägt Sorge / daß auch mitten in der Nacht und Gefahr / es bey uns allezeit Tag seye.

Allein

Allein was soll ich mehr allhier  
sagen: Wann ihr Betrachtungen  
chen wolt / so könnet ihr alles selbst  
diesen zweyen Worten finden: Veni  
tem eme, & noli vendere sapientiam

### Die II. Regul.

Ne sis sapiens apud te ipsum.  
me Dominum & recede à me  
Prov. 3.

Seye nicht klug bey dir  
sten / fürchte den H  
und tritt ab vom U  
Prov. 3.

### Auslegung.

S Eynd nicht klug auf solche We  
daß ihr es allein wisset und  
bet / und erdencket euch nicht selbst  
eine Weisheit / davon ihr der  
Urheber seyet / und die allein auß  
rem Sinn entspringet / sondern bedun  
cket allezeit / daß keine andere Weisheit